

Wir haben die Bürgerpetition „**Millionendesaster: Bildungszentrum Prora auf der Kippe**“ gestartet und bitten Sie hiermit um die konkrete Beantwortung folgender Wahlprüfsteine:

1. Werden Sie sich sofort nach der Wahl dafür einsetzen, dass das Land MV den Verlängerungsantrag für die 7 Millionen Euro Bundesförderung rechtzeitig stellt? Wie wollen Sie persönlich die Beschaffung der fehlenden 6 Millionen Euro politisch unterstützen?
2. Unterstützen Sie unseren Vorschlag für einen pragmatischen Kompromiss (z. B. als kleinere Außenstelle des Dokumentationszentrums Prora in den überkommenen baulichen Strukturen), falls die vollen 6 Millionen Euro nicht beschafft werden können?
3. Setzen Sie sich dafür ein, dass die Initiative DenkMALProra und engagierte Bürger endlich aktiv in die Planungen eingebunden werden?

Wir bitten Sie um eine Rückmeldung bis zum **7. September 2026**.

+ Von allen angeschriebenen Direktkandidaten antwortete lediglich der Unabhängige Direktkandidat Thomas Gens:

Sehr geehrte Damen und Herren der Initiative DenkMALProra,

vielen Dank für Ihre Wahlprüfsteine zum geplanten Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora.

Prora ist für mich weit mehr als ein touristischer Ort oder ein weithin bekanntes Bauwerk. Dieser Ort steht für unterschiedliche und teilweise sehr widersprüchliche Kapitel deutscher Geschichte – für die NS-Zeit ebenso wie für die jahrzehntelange militärische Nutzung während der DDR, für Bausoldaten und Wehrdienstverweigerer sowie für ganz persönliche Lebensgeschichten vieler Menschen.

Diese Geschichte gehört zu Rügen und zu Vorpommern. Sie muss erhalten, aufgearbeitet und auch kommenden Generationen vermittelt werden.

Grundsätzlich sehe ich darüber hinaus ein strukturelles Problem: Kultur, Geschichte und historische Orte in Vorpommern dürfen in der Landespolitik nicht als Randthemen behandelt werden. Vorpommern hat kulturell und geschichtlich außerordentlich viel zu bieten.

Aufgabe eines direkt gewählten Wahlkreisabgeordneten ist es für mich deshalb nicht, Botschaften und Entscheidungen aus Schwerin in der Region zu erklären. Seine Aufgabe muss genau umgekehrt sein: **Die Interessen und Forderungen unserer Region nach Schwerin zu tragen und sie dort mit Nachdruck einzufordern.**

Das gilt auch für Prora.

Zu Ihren drei Fragen:

1. Verlängerungsantrag und Finanzierung

Ja. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die bereits zugesagte Bundesförderung gesichert wird und nicht aufgrund von Fristversäumnissen verloren geht.

Nach einer inzwischen viele Jahre dauernden Planung wäre es für mich nicht vermittelbar, Millionen Euro bereits zugesagter Bundesmittel verfallen zu lassen. Deshalb muss rechtzeitig alles Notwendige unternommen werden, um die Bundesförderung zu erhalten.

Bei den zusätzlich genannten rund sechs Millionen Euro möchte ich allerdings seriös bleiben. Die ursprünglich vorgesehene Finanzierung von insgesamt 13,7 Millionen Euro reicht nach den inzwischen vorliegenden Kostenschätzungen offenbar nicht mehr aus. Bevor weitere Millionenbeträge zugesagt werden, müssen deshalb die aktuelle Kostenentwicklung, die bisherigen Planungsleistungen und der tatsächliche Finanzierungsbedarf vollständig und transparent auf den Tisch.

Sollte sich die Finanzierungslücke in der genannten Größenordnung bestätigen, muss geprüft werden, aus welchen Landes-, Bundes- oder gegebenenfalls weiteren Fördermitteln sie geschlossen werden kann. Dafür würde ich mich als Abgeordneter aktiv einsetzen.

Für mich gehören dabei zwei Dinge zusammen: Wir dürfen zugesagte Fördermittel und jahrelange Vorarbeiten nicht leichtfertig verlieren. Gleichzeitig müssen wir verantwortungsvoll mit öffentlichen Geldern umgehen und nachvollziehbar darlegen können, wofür zusätzliche Millionen benötigt werden.

2. Pragmatischer Kompromiss

Ja.

Sollte sich herausstellen, dass die bisher geplante große Lösung trotz aller Bemühungen finanziell nicht verantwortbar umgesetzt werden kann, halte ich eine kleinere, tragfähige Lösung ausdrücklich für besser als das vollständige Scheitern des Projektes.

Eine Zusammenarbeit beziehungsweise Außenstelle in Verbindung mit dem bestehenden Dokumentationszentrum Prora sollte deshalb ernsthaft geprüft werden, wenn dadurch vorhandene Strukturen genutzt, laufende Kosten reduziert und gleichzeitig ein authentischer Lern- und Erinnerungsort erhalten werden kann.

Für mich gilt dabei: **Der Inhalt ist wichtiger als die Größe des Gebäudes.**

Entscheidend ist, dass die Geschichte des Ortes dauerhaft sichtbar und erlebbar bleibt und authentische bauliche Zeugnisse nicht unwiederbringlich verloren gehen.

3. Beteiligung von DenkMALProra und engagierten Bürgerinnen und Bürgern

Auch hier lautet meine Antwort eindeutig: Ja.

Wer sich über viele Jahre mit einem historischen Ort beschäftigt, Wissen gesammelt, Zeitzeugen einbezogen und sich ehrenamtlich für den Erhalt historischer Zeugnisse eingesetzt hat, sollte bei der weiteren Entwicklung nicht vor der Tür stehen.

Das bedeutet nicht, dass jede Forderung einer Initiative automatisch übernommen werden muss. Aber zuhören, miteinander sprechen, unterschiedliche wissenschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven einbeziehen und Entscheidungen transparent begründen – genau das gehört für mich zu demokratischer Politik.

Deshalb halte ich eine frühzeitige und ernsthafte Beteiligung der Initiative DenkMALProra, weiterer fachkundiger Akteure sowie interessierter Bürgerinnen und Bürger für richtig.

Mein grundsätzliches Ziel lautet daher:

Die zugesagten Fördermittel dürfen nicht leichtfertig verloren gehen. Die tatsächlichen Kosten müssen transparent gemacht werden. Die Finanzierung muss ernsthaft geprüft werden. Und wenn die ursprüngliche Planung finanziell nicht mehr darstellbar sein sollte, brauchen wir rechtzeitig eine realistische Alternative, bevor am Ende gar nichts umgesetzt wird.

Prora ist ein Teil unserer Geschichte auf Rügen. Und gerade historische Orte in Vorpommern verdienen die gleiche politische Aufmerksamkeit und Unterstützung wie vergleichbare Einrichtungen in anderen Teilen unseres Landes.

Als direkt gewählter Abgeordneter würde ich genau dafür eintreten:

Nicht erklären, warum in Schwerin etwas angeblich nicht geht – sondern in Schwerin dafür kämpfen, dass berechtigte Interessen unserer Region gehört und umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Gens
Unabhängiger Direktkandidat
Wahlkreis 34 – Rügen

*

**+ Vonseiten der Fraktionen bzw. zur Wahl stehenden Parteien in MV
antworteten: Die Linke, CDU und FDP**

Die Linke

Sehr geehrter Herr Dr. Wolter,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine zum geplanten Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora.

Den Entscheidungen einer zukünftigen Fraktion nach der Landtagswahl können wir natürlich nicht vorgreifen. Auf Grundlage unserer bisherigen politischen Arbeit und unseres Wahlprogramms können wir Ihnen aber darstellen, welche Positionen wir grundsätzlich vertreten und welche Lösungen wir uns für die kommende Wahlperiode vorstellen können.

Für Die Linke ist Prora ein Erinnerungsort von großer historischer und politischer Bedeutung. Dabei geht es für uns nicht nur um die nationalsozialistische „Kraft durch Freude“-Planung, sondern ebenso um die jahrzehntelange militärische Nutzung nach 1945, die Geschichte der Bausoldaten und die damit verbundene Oppositions- und Friedensgeschichte der DDR. Diese unterschiedlichen historischen Ebenen müssen aus unserer Sicht auch künftig sichtbar und vermittelbar bleiben.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Ricarda Grübler

Referentin Bildung, Wissenschaft und Kultur
Fraktion DIE LINKE. im Landtag
Mecklenburg-Vorpommern
Lennéstraße 1, 19053 Schwerin

DenkMALProra Initiative – Wahlprüfsteine

Vorbemerkung

Für Die Linke ist Prora ein Erinnerungsort von herausragender historischer und politischer Bedeutung. Die Geschichte des Ortes lässt sich weder auf die nationalsozialistische „Kraft durch Freude“-Planung noch auf die spätere touristische Entwicklung reduzieren. Prora steht zugleich für die jahrzehntelange militärische Nutzung nach 1945, für einen der größten Militärstandorte der DDR und insbesondere für die Geschichte der Bausoldaten, von denen viele später Teil oppositioneller und friedenspolitischer Bewegungen wurden. Gerade diese Mehrschichtigkeit macht Prora zu einem besonderen Ort historisch-politischer Bildung (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2025, S. 69/31).

1. Wird Ihre Fraktion sofort nach der Wahl sicherstellen, dass die LpB den Verlängerungsantrag für die 7 Millionen Euro Bundesförderung fristgerecht stellt? Wie konkret wollen Sie die Deckung der noch fehlenden 6 Millionen Euro im kommenden Landeshaushalt absichern?

Ja. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die bereits in Aussicht gestellte Bundesförderung für das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora gesichert wird und alle hierfür notwendigen Anträge und Verfahrensschritte rechtzeitig erfolgen. Ein Verfall bereits zugesagter Bundesmittel wäre angesichts der langen Vorgeschichte des Projekts, der bereits geleisteten Planungsarbeit und der historischen Bedeutung des Ortes nicht hinnehmbar.

Dabei ist uns eine Präzisierung wichtig: Nach dem bislang im Wissenschafts- und Europaausschuss dargestellten Finanzierungsstand haben sich Bund und Land jeweils zu 6,85 Mio. Euro und damit zu insgesamt 13,7 Mio. Euro verpflichtet. Aufgrund gestiegener Baukosten wird inzwischen von Gesamtkosten von rund 20 Mio. Euro ausgegangen. Daraus ergibt sich eine Finanzierungslücke von gut 6 Mio. Euro. Diese Lücke ist nach dem bislang verfolgten Finanzierungsmodell jedoch nicht allein durch den Landeshaushalt zu schließen. Vielmehr wurde eine hälftige Finanzierung durch Bund und Land zugrunde gelegt (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2026, S. 81/35–81/36). Bereits im Juni 2025 hatte die Landesregierung erklärt, dass der Mehrbedarf neu beziffert und anschließend mit dem Bund über die Aufteilung der zusätzlichen Kosten verhandelt werden soll. Das Land sei bereit, seinen Anteil an der Finanzierungslücke zu übernehmen, sofern der Bund seine Förderung entsprechend erhöht (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2025, S. 69/33). Im Januar 2026 wurde diese Position erneut bestätigt: Das Finanzministerium habe zugesagt, bei der Einwerbung zusätzlicher Bundesmittel auch den entsprechenden Landesanteil bereitzustellen. Zugleich werde geprüft, ob weitere Bundesmittel über das Förderfeld „Erhalt der historischen Orte im Rahmen der Konzeption des Bundes für die Gedenkstätten zur Aufarbeitung der NS-Terrorherrschaft und der SED-Diktatur“ eingeworben werden können (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2026, S. 81/36–81/37).

Aus unserer Sicht muss deshalb unmittelbar nach der Landtagswahl Klarheit geschaffen werden: Erstens müssen die bereits vorgesehenen Bundesmittel gesichert werden. Zweitens

müssen Bund und Land verbindlich klären, wie die inzwischen entstandene Finanzierungslücke geschlossen wird. Drittens muss der notwendige Landesanteil im kommenden Landeshaushalt abgesichert werden, sobald die Höhe der zusätzlichen Bundesbeteiligung feststeht.

Die Linke wird sich dafür einsetzen, dass hierfür die notwendigen Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Das entspricht auch unserem Wahlprogramm. Wir wollen Programme der Demokratieförderung und Kultur stabil ausfinanzieren und Kultur sowie zivilgesellschaftliche Infrastruktur verlässlich fördern. Notwendige Investitionen in Bildung, Kultur und öffentliche Infrastruktur dürfen aus unserer Sicht nicht an einer Sparlogik scheitern (Die Linke Mecklenburg-Vorpommern, 2026, S. 8).

Gerade bei Prora wäre es widersinnig, die bereits getätigten Investitionen und jahrelangen Vorarbeiten durch das Offenlassen einer vergleichsweise begrenzten Restfinanzierung zu gefährden. Die Landeszentrale für politische Bildung arbeitet bereits an der Ausstellungskonzeption und der raumschaffenden Planung. Schon 2025 standen 200.000 Euro für das Vergabeverfahren eines Ausstellungsplaners zur Verfügung (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2025, S. 69/32–69/33).

2. Unterstützen Sie den Vorschlag für einen pragmatischen, kostengünstigeren Kompromiss, etwa als verkleinerte Außenstelle des bestehenden Dokumentationszentrums Prora, falls die Beschaffung der vollen zusätzlichen Mittel scheitert?

Ja. Wir halten einen solchen Kompromiss für prüfenswert – allerdings als Rückfalloption und nicht als Vorwand, die bisher vorgesehene Finanzierung vorschnell aufzugeben. Unser erstes Ziel bleibt die Realisierung eines fachlich überzeugenden Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora.

Das Land selbst hat dem Projekt eine überregionale Bedeutung zugesprochen. Im Wissenschafts- und Europaausschuss wurde Prora als künftiger Lernort mit Strahlkraft über Mecklenburg-Vorpommern hinaus bezeichnet. Das geplante Zentrum soll die nationalsozialistische Geschichte des Gebäudekomplexes ebenso vermitteln wie seine Geschichte als großer Militärstandort der DDR, als größter Bausoldatenstandort ab 1982 und als Ort, der mit Opposition und Widerstand in der DDR verbunden ist. Ziel ist ein Lernort, an dem Vergangenheit kritisch reflektiert und zugleich über Demokratie und gesellschaftliches Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft nachgedacht werden kann (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2025, S. 69/30–69/31). Dieser Anspruch darf nicht leichtfertig aufgegeben werden. Zugleich gilt aber: Sollte sich trotz ernsthafter Bemühungen von Bund und Land herausstellen, dass die derzeit geplante Variante finanziell nicht realisierbar ist, halten wir es für verantwortungsvoller, eine fachlich tragfähige und finanziell realisierbare Alternative zu entwickeln, als das gesamte Vorhaben scheitern zu lassen.

Der von DenkMALProra vorgeschlagene Ansatz einer kleineren Lösung beziehungsweise einer Außenstelle des bestehenden Dokumentationszentrums kann deshalb Teil einer solchen Prüfung sein. Die Initiative verbindet damit insbesondere die Idee, durch eine Außenstellenlösung Synergien zu nutzen, Kosten zu reduzieren und das Projekt auf diese Weise zu erhalten. Zugleich fordert sie, authentische bauliche Zeugnisse der DDR-Militärgeschichte in die Vermittlung einzubeziehen (DenkMALProra Initiative, 2026). Für Die Linke wäre bei einer solchen Alternativlösung allerdings entscheidend, dass nicht lediglich Quadratmeter und Ausstellungskosten reduziert werden. Maßstab muss die Qualität der historisch-politischen Bildungsarbeit bleiben. Insbesondere die verschiedenen historischen Schichten Proras müssen sichtbar bleiben. Dazu gehören die NS-Geschichte ebenso wie die

sowjetische und die DDR-Militärsgeschichte, die Geschichte der Bausoldaten sowie die Entwicklung des Ortes nach 1990.

Das ist auch deshalb wichtig, weil gerade die DDR-Nutzung in Teilen des heutigen Erscheinungsbildes des Ortes kaum noch unmittelbar erkennbar ist. Die von der Initiative vorgelegten Materialien weisen darauf hin, dass sich in dem heute als Jugendherberge genutzten Bereich unter anderem die Geschichte des Fallschirmjägerbataillons beziehungsweise Luftsturmregiments 40 und der Bausoldaten konzentriert und dass zahlreiche historische Raumstrukturen durch die spätere Nutzung verlorengegangen oder verändert worden sind (Wolter, 2026). Die Initiative fordert deshalb insbesondere die Einbeziehung der verbliebenen authentischen Bausubstanz in die Vermittlung. Auch die bisherigen Planungen zeigen, dass die historische Bausubstanz und die unterschiedlichen Nutzungsphasen bereits fachlich berücksichtigt werden. Das staatliche Bau- und Liegenschaftsamt hat auf Grundlage des K1-Gutachtens ein Planungskonzept entwickelt, das neben baulichen und technischen Anforderungen ausdrücklich bauhistorische und restauratorische Erkenntnisse einbezieht. Parallel wurden ein Raumbedarfsplan, ein Erzählfaden, eine Exponatliste und wissenschaftliche Desiderate erarbeitet (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2025, S. 69/32). Für uns gilt daher: Lieber eine fachlich überzeugende, dauerhaft finanzierbare und authentische kleinere Lösung als das vollständige Scheitern des Erinnerungsortes – aber erst, nachdem ernsthaft versucht wurde, die Finanzierung des vorgesehenen Bildungs- und Dokumentationszentrums zu sichern.

3. Werden Sie sich im neuen Landtag dafür einsetzen, dass die gemeinnützige Initiative DenkMALProra sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger direkt und transparent in die weiteren Planungen einbezogen werden?

Ja. Wir halten eine transparente und nachvollziehbare Beteiligung der Zivilgesellschaft bei der weiteren Entwicklung des Bildungs- und Dokumentationszentrums für richtig und notwendig. Dazu gehört aus unserer Sicht auch, die Initiative DenkMALProra mit ihrer langjährigen Beschäftigung mit der Geschichte des Ortes in geeigneter Form einzubeziehen.

Historisch-politische Bildungsarbeit muss wissenschaftlichen Standards folgen, unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen und fachlich unabhängig bleiben. Gerade deshalb ist ein transparentes Verfahren wichtig, in dem wissenschaftliche Expertise, die Erfahrungen der bestehenden Träger, Perspektiven von Zeitzeug:innen, Denkmalpflege und zivilgesellschaftliches Engagement miteinander ins Gespräch gebracht werden. Eine solche Beteiligung entspricht unmittelbar unserem Verständnis demokratischer Politik. In unserem Wahlprogramm heißt es, dass Demokratie von Beteiligung, Vertrauen und einer aktiven Zivilgesellschaft lebt. Politik müsse Menschen ermutigen, sich einzubringen, Transparenz schaffen und demokratische Kultur im Alltag verankern. Zugleich wollen wir zivilgesellschaftliche Initiativen und Netzwerke der Demokratieförderung stärken und langfristig absichern (Die Linke Mecklenburg-Vorpommern, 2026, S. 7).

Auch die bisherige Entwicklung des Bildungs- und Dokumentationszentrums zeigt, dass eine Einbindung außerstaatlicher Expertise grundsätzlich vorgesehen ist. Die Landesregierung arbeitet bereits mit dem Dachverein Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora e. V. zusammen. Die Landeszentrale für politische Bildung hat gemeinsam mit dem Dachverein und wissenschaftlicher Unterstützung unter anderem einen Raumbedarfsplan, einen Erzählfaden, eine Exponatliste und wissenschaftliche Desiderate erarbeitet (Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss, 2025, S. 69/31–69/32). Aus unserer Sicht sollte diese Beteiligungskultur erweitert werden. Wenn weitere Initiativen, Zeitzeug:innen, Bürger:innen oder Fachleute über relevante Kenntnisse zur Geschichte des

Ortes verfügen, muss es transparente Möglichkeiten geben, diese Expertise in den Prozess einzubringen. DenkMALProra verweist darauf, dass die Initiative über Jahre zur Erforschung der verschiedenen Nutzungsphasen und zum Erhalt authentischer DDR-Bausubstanz beigetragen hat. Nach Darstellung der Initiative konnten unter anderem Teile des Kasernenputzes, DDR-Bauteile und ein authentischer Kasernengang erhalten werden. Diese Kenntnisse sollten aus unserer Sicht fachlich geprüft und in einen offenen Planungsprozess einbezogen werden.

Wir wollen deshalb im neuen Landtag darauf hinwirken, dass die weitere Planung nachvollziehbar und transparent erfolgt. Dazu gehören Informationen über Planungsstand, Finanzierung, Zeitplan und konzeptionelle Entscheidungen ebenso wie geeignete Beteiligungsmöglichkeiten für die Zivilgesellschaft.

Gerade ein Bildungs- und Dokumentationszentrum, dessen Aufgabe die Förderung historischer Reflexion und demokratischer Urteilsbildung sein soll, sollte auch in seinem Entstehungsprozess Offenheit, Transparenz und demokratische Beteiligung praktizieren.

Quellen

Die Linke Mecklenburg-Vorpommern. (2026). Sozial. Gerecht. Antifaschistisch. Unser Programm zur Landtagswahl 2026. Die Linke Mecklenburg-Vorpommern. Insbesondere S. 7–8, 25–26.

DenkMALProra Initiative. (2026, 25. August). Verfall der Millionen-Förderung für das Bildungszentrum Prora verhindern! / Das Problem [Wahlprüfsteine und Dokumentation].

Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss. (2025, 12. Juni). Bericht der Landesregierung: Stand der Umsetzung des zukünftigen Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora (Ausschussdrucksache 8/488; Protokoll Wissenschafts- und Europaausschuss, S. 69/30–69/38).

Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Wissenschafts- und Europaausschuss. (2026, 15. Januar).

Information der Landesregierung: Stand der Projektvorbereitung sowie der Vorbereitung des Antrages auf Förderung durch den Bund für das geplante Bildungs- und Dokumentationszentrum in Prora (Ausschussdrucksache 8/577; Protokoll Wissenschafts- und Europaausschuss, S. 81/35–81/39).

Wolter, S. S. (2026, 24. Juni). Die Geisteretage von Prora und die Frage nach der ausgeblendeten DDR-Geschichte. Ostdeutsche Allgemeine

*

CDU MV

Wird Ihre Fraktion sofort nach der Wahl sicherstellen, dass die LpB den Verlängerungsantrag für die 7 Millionen Euro Bundesförderung fristgerecht stellt. Wie konkret wollen Sie die Deckung der noch fehlenden 6 Millionen Euro im kommenden Landeshaushalt absichern?

Antwort:

Die CDU-Fraktion hat das Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora bereits in dieser Wahlperiode im zuständigen Ausschuss auf die Tagesordnung gesetzt. Anlass war gerade die Frage, warum das Projekt nicht vorankommt, wie der Stand der Bundesförderung ist und wie die Finanzierung gesichert werden soll.

Die bereits zugesagten Bundesmittel dürfen nicht verloren gehen. Wir erwarten von der Landesregierung und der Landeszentrale für politische Bildung, dass die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen und die erforderlichen Anträge rechtzeitig gestellt werden. Wir werden den Fortgang des Projektes auch nach der Wahl parlamentarisch weiter begleiten. Schwieriger ist die inzwischen entstandene Finanzierungslücke. Im beschlossenen Landeshaushalt 2026/2027 ist eine zusätzliche Finanzierung in dieser Größenordnung nicht vorgesehen. Die Landesregierung hat im Ausschuss erklärt, dass sie weitere Bundesmittel einwerben will und das Land bei einer höheren Förderung des Bundes ebenfalls seinen Anteil erhöhen werde. Daran werden wir sie messen. Bevor über weitere Landesmittel entschieden werden kann, muss allerdings klar sein, wie hoch der tatsächliche Finanzierungsbedarf ist und welchen Anteil der Bund übernimmt.

Frage:

Unterstützen Sie unseren Vorschlag für einen pragmatischen, kostengünstigeren Kompromiss (z. B. als verkleinerte Außenstelle des bestehenden Dokumentationszentrums Prora in den überkommenen baulichen Strukturen), falls die Beschaffung der vollen 6 Millionen Euro im Landtag scheitern sollte?

Antwort:

Eine solche Lösung sollte zumindest ernsthaft geprüft werden. Vorrang hat für uns weiterhin die Realisierung des geplanten Bildungs- und Dokumentationszentrums. Wenn sich aber herausstellt, dass dieses Konzept aufgrund der gestiegenen Kosten nicht mehr finanzierbar ist, darf das nicht heißen, das Vorhaben ganz aufzugeben.

In diesem Fall sollte auch geprüft werden, ob mit einem kleineren Konzept oder unter stärkerer Nutzung der vorhandenen baulichen Strukturen eine tragfähige Lösung möglich ist. Auf ein bestimmtes Modell wollen wir uns dabei nicht vorab festlegen. Entscheidend ist, dass Prora als historischer Lern- und Erinnerungsort weiterentwickelt wird und die unterschiedlichen Schichten seiner Geschichte angemessen vermittelt werden.

Frage:

Werden Sie sich im neuen Landtag dafür einsetzen, dass die gemeinnützige Initiative DenkMALProra sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger direkt und transparent in die weiteren Planungen einbezogen werden?

Antwort:

Die weitere Entwicklung des Bildungs- und Dokumentationszentrum sollte nicht ohne diejenigen erfolgen, die sich seit Jahren mit der Geschichte Proras und der Erinnerungsarbeit an diesem Ort beschäftigen. Ihre Erfahrung sollte bei der weiteren Planung genutzt werden

*

FDP

Verfall der Millionen-Förderung für das Bildungszentrum Prora verhindern!

Ihre Email vom 05. September 2026

Sehr geehrter Herr Dr. Wolter, sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Email vom 05. September 2026. Nachfolgend senden wir Ihnen unsere Antworten auf Ihre Fragen (Wahlprüfsteine). Sollten Sie über die Antworten hinaus noch weitere Fragen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

1. Wird Ihre Fraktion sofort nach der Wahl sicherstellen, dass die LpB den Verlängerungsantrag für die 7 Millionen Euro Bundesförderung fristgerecht stellt? Wie konkret wollen Sie die Deckung der noch fehlenden 6 Millionen Euro im kommenden Landeshaushalt absichern?

Wir Freie Demokraten wollen, dass die bereits zugesagten Bundesmittel für das Bildungszentrum Prora nicht aufgrund vermeidbarer Verzögerungen verfallen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Voraussetzungen für eine Verlängerung der Bundesförderung geprüft und ein erforderlicher Verlängerungsantrag fristgerecht gestellt wird. Die Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Vermittlung ihrer Geschichte sind für uns eine demokratische Aufgabe. Historische Orte können dabei einen besonderen Beitrag leisten, weil sie Geschichte erfahrbar machen. Über die Bereitstellung weiterer Landesmittel muss im Rahmen der Haushaltsaufstellung entschieden werden. Dabei werden wir uns für eine bedarfsorientierte Finanzierung einsetzen, die den kultur- und bildungspolitischen Wert berücksichtigt.

2. Unterstützen Sie unseren Vorschlag für einen pragmatischen, kostengünstigeren Kompromiss, falls die Beschaffung der vollen 6 Millionen Euro im Landtag scheitern sollte?

Sollte die ursprünglich vorgesehene Finanzierung nicht realisierbar sein, halten wir es für richtig, alternative und kostengünstigere Konzepte ernsthaft zu prüfen. Entscheidend ist für uns, dass an diesem historischen Ort dauerhaft qualifizierte Bildungs- und Erinnerungsarbeit ermöglicht wird.

3. Werden Sie sich im neuen Landtag dafür einsetzen, dass die gemeinnützige Initiative DenkMALProra sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger direkt und transparent in die weiteren Planungen einbezogen werden?

Ja. Erinnerungskultur lebt auch vom Wissen und Engagement der Menschen vor Ort. Deshalb wollen wir DenkMALProra, weitere fachlich Beteiligte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und transparent in die weiteren Planungen einbeziehen. Bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative sind für uns wesentliche Bestandteile einer freien Gesellschaft. Gerade bei einem Erinnerungs- und Bildungsort mit einer solchen historischen Bedeutung sollten vorhandene Expertise, Erfahrungen und Perspektiven der Zivilgesellschaft konstruktiv in die weitere Entwicklung einbezogen werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Doreen Siegemund

Landesgeschäftsführerin